

# 7) Der Vernichtungskampf gegen das biblische Christusbild. — Ersatzversuche für das biblische Christusbild.

(Heft 3 und 4 der 1. Folge der „Biblischen Zeitfragen“ von Dr. Ignaz Rohr, o. Professor an der Universität Straßburg. Münster i. W. 1908. Ashendorff. 8°. 30 resp. 42 S. Preis pro Heft 50 Pfg. = 60 h; bei Abonnenten 45 Pf. = 54 h.

Zwei flott geschriebene Darstellungen der Geschichte des Kampfes gegen den gottmenschlichen und der Substitutionsversuche eines reinmenschlichen Jesus. Überall zeigt sich große Sachkenntnis und eine geistreiche Auffassung. Für Priester und Theologen, sowie für Akademiker der philosophischen Studienlaufbahn gut verständlich, werden diese Hefte auch dem übrigen höher gebildeten Publikum viel Interessantes bieten, wenn sie auch in ihren bei solcher Kürze wohl notwendigen Voraussetzungen in vielen Punkten über das Wissen der meisten hinausgehen. Allen für biblische Fragen Interessierten sei dieser Broschürenzyklus bestens empfohlen.

St. Florian.

Dr. Vinz. Hartl.

# 8) „Die Glaubwürdigkeit des Alten Testaments im Lichte der Inspirationslehre und der Literaturkritik.“

Der ersten Folge 8. Heft der „Biblischen Zeitfragen“, gemeinverständlich erörtert. Broschürenzyklus herausgegeben von Dr. Nibel und Dr. Ignaz Rohr. Münster i. W. Ashendorffsche Buchhandlung. 60 Pfg. = 72 h.

Der rühmlichst bekannte Autor hat es mit der vorliegenden Broschüre unternommen, seine wißbegierigen Zeitgenossen zu informieren über das wichtige Thema der Glaubwürdigkeit der Schriften des Alten Testaments auf Grund der kirchlichen Lehre von der Inspiration und auf Grund moderner Untersuchungen in Sachen der heiligen Literatur. Die Leser werden über alles Einschlägige genau und gut informiert, wenn sie schon einen gewissen Schatz von philosophischer und theologischer Bildung mitbringen. Der Rezensent kann sich aber nicht damit einverstanden erklären, wenn auf S. 11, Z. 5. v. o. die Formulierung des Gedankens so lautet: „Die Enzyklika erkennt die Schwierigkeiten nicht, welche gewisse Redewendungen und Angaben der Bibel aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Geschichte den Forschern bereiten.“ Ebensovienig gefällt ihm für eine gemeinverständliche Schrift, die für Massenverbreitung bestimmt ist, wenn auf S. 12, Z. 19 v. u. zu lesen ist: „Nach diesen Worten Leo XIII. widerprechen unrichtige Ausdrücke in naturwissenschaftlichen Dingen nicht der Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift. Wie steht es aber mit den vorhandenen historischen Unrichtigkeiten?“ Auf S. 13, Z. 13 v. u. lesen wir, daß die Enzyklika des Papstes noch einer authentischen Exegese bedürfe, welche Leo XIII selbst nicht mehr geben könne. Gott sei gedankt, daß das kirchliche Lehramt die Leistungen der Vergangenheit erhält und weiterpflegt und zu gegebener Zeit ergänzt! Die vom Autor gewünschte Exegese wird vom kirchlichen Lehramt sicher ersießen, wenn das Bedürfnis von dieser Stelle ebenso empfunden wird. Auch die Anmerkung 1) auf S. 35 wird mit Widerspruch hingenommen; in dieser heißt es: „Man kann die auf die Erklärung betreffenden Schriftstellen verwendete Mühe bewundern, aber den Eindruck wird man nicht los, daß die Bemühungen, an dem Text so lange herumzudeuten, bis er der naturwissenschaftlichen Anschauung gerecht wird, dem Ansehen der Bibel mehr schaden, als die Annahme, daß die naturwissenschaftlichen Angaben nicht der Wirklichkeit entsprechen.“ Bei solcher Kritik über die Arbeiten Fouds hätte doch der Versuch irgend einer Lösung von Schwierigkeiten unternommen werden sollen, ehe man fernstehenden Kreisen gegenüber die Bemühungen redlicher Gelehrten einigermaßen herabsetzt. In theologischen Kreisen wird diese Broschüre jedenfalls gute Dienste leisten, in nicht eingeweihten, nicht vorgebildeten Kreisen dürfte der erwartete Erfolg wohl nicht eintreten.

St. Florian bei Enns.

Dr. P. Amand Polz, Professor.